

Liebe Liebe – oder: Wie gut, dass es dich gibt

Mit deiner Geburt wirst du schlafend in die Welt treten.

Bis du wieder über die Schwelle gehen wirst, bis zu deinem leiblichen Hingang, wirst du lernen – aufzuwachen. Aufwachen heißt: du wirst dich selbst als ein Ich empfinden lernen. Du wirst dich als ein Ich finden. So wirst du im Laufe deines Lebens reicher und reicher werden durch die beständige Aufnahme all dessen, was dir durch dein Ich auf deinem Erdenweg zuteil werden wird.

In Kindheit und Jugend wirst du Erfahrungen am leben machen, Kenntnisse sammeln, Hoffnungen hegen, Sehnsüchte entwickeln – die du meist erst später im Leben verwerten, anwenden wirst dürfen. Je älter du wirst, desto mehr wirst du lernen, Wahrheit und Weisheit zu lieben. Dies ist unser aller Erdenweg.

Die Liebe zur Wahrheit und zur Weisheit ist nicht egoistisch – im Gegensatz zu vielen anderen (Vor-)Lieben, welche wir im leben hegen. Diese Wahrheits- und Weisheitsliebe wird immer größer werden im Leben und in dem Maße wachsen, je kleiner deine Aussicht wird, etwas von dieser Weisheit und Wahrheit haben zu können, etwas mit ihnen anfangen zu dürfen. Es ist fast wie in einem Garten – viele Samen werden gelegt.

Es könnte auch wie beim Arbeiten sein: wir arbeiten und haben vielleicht keine rechte Freude daran, weil wir am Zahltag nicht nur unseren Lohn empfangen, sondern gleichzeitig unsere Schulden mit diesem Lohn abzahlen müssen. So haben wir schon vorher verbraucht, was wir später erst durch Arbeit verdienen.

Alles, was wir aus Liebe tun, tun wir, um damit Schulden zu bezahlen!

Alles, was aus Liebe geschieht, bringt keinen realen Lohn, ist eher Schuldentilgung für bereits verbrauchtes „Gut“. Handeln wir aus Liebe, aus wahrer und echter Liebe, so werden wir davon in der Zukunft *nichts* haben. Das klingt erschreckend, und ist es auch. In unserem Wachbewusstsein wissen wir kaum etwas davon. Im Unterbewusstsein wissen wir um so mehr darum, und tun vielleicht deshalb oft ungern etwas aus Liebe: weil wir haben wollen. Fühlen wir, dass unsere Liebestaten uns selbst in der Zukunft nichts erbringen werden? Im Sinne des Habens und Besitzens.

Wenn es dennoch Menschen gibt, und du wirst sie im Laufe deines Lebens kennenlernen, welche aus Liebe tun, dann muss es andere, „unvernünftiger“ Gründe dafür geben. Für uns, für unseren Egoismus, erbringen taten aus Liebe wirklich nichts – die Welt, unsere Welt wird dafür um so mehr haben von unseren Liebestaten!
Für unsere Welt erbringen unsere Liebestaten etwas!

Die Liebe ist für unsere Welt das, was die Sonne für das äußere Leben der Welt darstellt.

Liebe ist Sonne.

Liebe ist die moralische Sonne für die Welt – für diese, unsere Welt, zu der du nun wieder herabgestiegen bist.

Wäre die Liebe nicht, könntest du auch nicht gedeihen und wachsen. Gärtner wünschen sich ja auch nicht, dass die Sonne verschwinden möge.

Ich war 7 Jahre lang Gärtner. Jetzt interessiert mich die Liebe noch mehr.

Ich möchte Interesse haben an der Liebe.

Ich möchte die Liebe fördern, aus-säen über die Erde – wie ich damals Samen in die Erde legte, um Pflanzen gedeihen zu lassen.

Interesse an der Liebe haben ist – Weisheit.

Wenn du irgendwann einmal nichts mehr von der Liebe wissen willst – was ja sein kann –, dann hast du damit auch das Interesse an der und für die Welt verloren. Dann aber bräuchtest du auch gar nicht mehr leben. Nichts von der Liebe wissen zu wollen ist – Egoismus.

Es gibt die sinnliche Liebe: sie ist Ursprung für Entstehendes, steht für das Schöpferische an sich. Aus ihr sind wir alle entstanden, erwachsen. Ohne sinnliche Liebe würde es in der Welt nichts Sinn-liches, dafür um so mehr Sinn-loses, geben.

Und es gibt die geistige (über-sinnliche) Liebe: ohne sie entsteht nichts Geistiges, welches für unsere und der Welt Weiterentwicklung so wichtig ist.

Üben und pflegen wir beide Formen der Liebe, dann strömen Schöpferkräfte in die Welt. Als Egoisten entziehen wir der Zukunft, unserer Zukunft, diese Schöpferkräfte.

Die Liebestaten der Vergangenheit können wir nicht auslöschen. Sie sind unter uns, ihnen danken und schulden wir unser Da-Sein. Durch sie sind wir – somit sind wir diesen vergangenen Liebestaten gegenüber verschuldet.

Was wir heute an Liebe bereit sind, aufzubringen, ist Schulden „zahlen“ dafür, dass wir heute da sein dürfen. Das ist Weisheit.

Auch du bist aus solch einer Liebestat erwachsen. Jetzt darfst du sein, darfst Da-Sein. Unter uns, bei uns, mit uns. Dein Leben wirst du der Weisheit widmen und Liebestaten erbringen.

Weisheit allein reicht aber nicht.

Liebe ist immer das, was uns immer auf vergangene „Lebensschulden“ verweisen möchte. Vom „Bezahlen“ dieser Schulden haben wir nichts für die Zukunft – darum haben wir selbst auch nichts von unseren Liebestaten.

Doch: wir können und dürfen unsere Liebestaten in der Welt „zurücklassen“, sie in der Welt „ablegen“ und dort werden sie „gespeichert“ für die Zukunft.

Unser Ich entwickelt sich nicht durch unsere Liebestaten – doch unsere Welt wird reicher durch sie. Und die Menschen, die in ihr leben. Auch du.

Neben der Liebe und der Weisheit gibt es – die Macht.

Weisheit und Macht lassen sich unterteilen, z.B. All-Wissenheit, All-Weisheit, All-Macht usw.

Lässt sich die Liebe unterteilen? Gibt es All-Liebe oder Liebe zu allen Wesen? Nein!

Liebe für alles, was lebt, gibt es so nicht, Begriffe der Größe und Steigerung sind bei der Liebe fehl am Platz. Liebe ist diese, unsere Eigenschaft, bei der keine Steigerung möglich ist. Entweder wir lieben oder wir lieben nicht.

Wenn wir Menschen das Schöpferische in der Welt suchen, stoßen wir immer auf die Liebe: *Alles lebt aus Liebe*.

Macht und Weisheit sind andere Impulse als die Liebe – und dienen der Entwicklung unseres Ich.

Liebe, welche echt und wahr zugleich ist, lässt sich weder vermehren noch vermindern – wie dies mit der Macht und der Weisheit möglich ist.

Liebe ist etwas gänzlich anderes als Macht oder Weisheit. Liebe erweckt keine Hoffnung auf die Zukunft. Liebe ist immer „Schuldentilgung“ für Vergangenes – damit wir und die Welt heute leben und da-sein dürfen!

Gibst du also der Liebe in deinem Leben keinen Platz, wirst und /oder bleibst du ein – Egoist. Alles, was wir ohne Liebe tun, trägt dazu bei, unseren Egoismus zu züchten und zu verstärken.

Wenn wir es schaffen, die Liebe in die Weisheit strömen zu lassen, beide miteinander zu verbinden, werden wir allmählich unseren Egoismus überwinden dürfen.

Egoismus musste und muss sein – um uns dies zu zeigen.

Am Ursprung der Welt war der Mensch Einheit. Dann wurde der Mensch getrennt in Geschlechter. So entstanden auch Selbstsucht und Selbständigkeit. Als nötige und wichtige Entwicklungsschritte waren diese nötig, sind es heute noch, auch wenn mit ihnen Egoismus und das Böse Einzug in der Welt hielten. Ohne das Böse können wir aber nie das Gute erkennen und ergreifen!

Besiegen wir unseren Egoismus immer ein Stück weiter, dann kann die – wartende – Liebe sich entwickeln, entfalten. Durch sie können wir Menschen, im und durch den Egoismus getrennt, wieder zusammengeführt, wieder Einheit werden.

Neben der Liebe wird unsere menschliche Zukunft ebenso von unserer geistigen Entwicklung abhängen. Liebe allein wird dafür nicht reichen!

Weisheit wird sich mit Liebe verbinden müssen. Wieviel uns Menschen aber unsere Welt wert ist, müssen wir in Taten der Liebe beweisen. Dazu taugt nun wieder die eigene Weisheit allein nicht. Suchen wir auf dem Weg der Liebe die Weisheit, um sie in den Dienst an der Welt zu stellen, so gilt diese Weisheit nur soviel, wie sie mit Liebe durchtränkt ist.

Weisheit mit Liebe vereint fördert die Welt – und schliesst die Lüge aus. Die Lüge ist ausnahmslos die Wirkung der Ursache mit dem Namen Egoismus. Lüge ist Mord im Geistigen! Und tötet Liebe und Weisheit zugleich!

Wenn wir heute Entscheidungen fällen müssen, sollen wir zweierlei bedenken:

1. wir sollen uns vorstellen, wir entscheiden für die ganze Welt und
2. Liebe muss in allen Entscheidungen enthalten sein.

Liebe Liebe – gut, dass es dich gibt! Aber gut für wen?

Ist es nicht ein Unterschied, ob ich es um meinetwillen gut finde, dass es dich gibt – weil ich dich brauche -, oder um deinetwillen – weil ich den Wunsch habe, dass du glücklich seiest und zu der dir zugeordneten Entwicklung und Erfüllung gelangst?

So können und dürfen wir Menschen, Stück für Stück und Schritt für Schritt, wirklich frei werden. Die Liebe ist es, die den Sinn des Bösen und seine Stellung in der Welt erkennbar macht. So werden wir das Licht erkennen dürfen – durch die Finsternis hindurch.

(1992 / 2006)